

Friede, Hoffnung und Geld

„Die Wellküren“ begeistern Planegger Publikum mit einer Synthese aus Volksmusik und Kabarett

VON JULIA ZETZ

Planegg – Im ausverkauften Kupferhaus in Planegg traten am Freitag „Die Wellküren“ auf. Mit ihrem neuen Programm „Beste Schwestern – Die Wellküren retten Bayern“ begeisterten die drei Frauen ein durchweg gemischtes Publikum. Die Oberschweinbacherinnen als Stand-Up-Komödianten zu bezeichnen, wäre dem nicht gerecht, was der Zuschauer auf der Bühne zu sehen und vor allem zu hören bekommt. Seit 25 Jahren stehen Moni, Burgi und Bärbi zusammen im Rampenlicht und unterhalten ihr Publikum mit Stubenmusik der etwas anderen Art.

Mit urbayerischem Humor und Musik aus dem Saxophon, der Tuba, der Harfe oder dem traditionellen Hackbrett begeistern die Schwestern Jung und Alt. Mit ihrem neuen Programm „Beste Schwestern – Die Wellküren retten Bayern“ bewiesen die drei Stubenmusikerinnen wieder einmal, dass es für gute Unterhaltung nicht viel braucht. Die Vorstellung kam ohne großes Bühnenbild, ed-



Seit 25 Jahren gemeinsam auf der Bühne: Die Wellküren Burgi (v.l.), Bärbi und Moni auf der Bühne des Kupferhauses. F. JS

le Kostüme und teure Technik aus. Was „Die Wellküren“ auf der Bühne lieferten, reichte für einen unterhaltsamen Abend aus.

Mit Wortwitz vom Feinsten nahmen die Schwestern die

aktuelle politische Lage aufs Korn und hatten nebenbei auch immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Der Auftritt im Kupferhaus war der vorläufige Abschluss der „Wellness-Abende“ mit der

Biermösl-Blosn und Gerhard Polt. Als „Bayerns einzige Schwesternpartei“ sind die Drei der Schrecken von Hohlmeier, Gloria und Haderthauer. Mit ihrem eigens komponierten Protestsong

„für Friede, für Hoffnung und für Geld“ und der fulminanten Variante des AC/DC-Klassikers „Highway to hell“ (Der Deifi soll eam holn) garantierten sie dem Publikum urbayerische Unterhaltung.

Wovor die drei Stubenmusikerinnen und Kabarettistinnen die Bayern retten wollen, das wurde immer dann besonders deutlich, wenn Frontfrau Moni mit spitzer Zunge die weiß-blaue Politprominenz aufs Korn nahm. Gekrönt wurde die Rettung Bayerns durch das grandiose Finale, in dem „Die Wellküren“ die CSU auf eine Höllenfahrt mitnahmen.

Als weibliche Synthese der Volksmusik und dem Kabarett stehen Moni, Burgi und Bärbi seit 1986 mit unterschiedlichen Wellküren-Programmen zwischen Wien und Hamburg auf der Bühne. Neben ihren Auftritten meistern die Schwestern noch ihren Nebenberuf als Hausfrauen und Mütter. Seit ihrem ersten Auftritt im „Muh“, Münchens erster Kleinkunstbühne, am 6. Mai 1986, wurden die drei Künstlerinnen mit mehreren Preisen, unter anderem der tz-Rose, dem Ernst-Hoferichter-Preis und dem Tobireiser-Preis, ausgezeichnet. Das Publikum im Planegger Kupferhaus honorierte die Vorstellung des Trios mit anhaltendem Applaus.